

# Einfuhr von Consumwaaren in unsern Kanton 1834-1841

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische  
Geschichte, Landes- und Volkskunde**

Band (Jahr): **8 (1857)**

Heft 9

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-720981>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

hinunter, und noch andere über den Herenberg (Strela) nach Langwies im Schanfigg hinüber. Es darf angenommen werden, daß eben durch diese Walser, sowie durch die schon unter Karl dem Großen unterhalb der Landquart angesiedelten Deutschen und ferner durch die erwähnten schwäbischen Edelherren die romanische Sprache nach und nach nicht nur aus einzelnen Ortschaften, sondern aus ganzen Gegenden verdrängt wurde. Als 1436 der Zehngerichtenbund auf Davos beschworen wurde, war, mit Ausnahme von Innerbelfort, in allen dazu gehörigen Thal- und Landschaften die deutsche Sprache, wenn nicht alleinherrschend, doch weitaus vorherrschend. (Schluß folgt.)

---

## Einfuhr von Consumwaaren in unsern Kanton. 1834 - 1841.

Bis zur Einführung der neuen Bundesverfassung hatte unser Kanton ein selbstständiges Zollsystem, ringsum Zollschranken und bezog von allen zur Verzehrung eingehenden Waaren eine Abgabe. Dadurch war es möglich, die Masse der ausländischen Waaren, die im Kanton verzehrt wurde, genau zu kennen und daraus Resultate zu ziehen, die in verschiedenen Richtungen interessant und lehrreich sind.

Von den Jahren 1834 bis 1841 haben wir genaue Angaben der eingeführten Consumo-Waaren vor uns. Die Centnerzahl (Kornfrüchte abgerechnet) betrug:

1834	Waaren aller Art	Ctr.	9091 $\frac{1}{2}$
1835	"	"	12672 $\frac{1}{2}$
1836	"	"	13219 $\frac{3}{4}$
1837	"	"	13375 $\frac{1}{4}$
1838	"	"	12713
1839	"	"	37032
1840	"	"	41367 $\frac{3}{5}$
1841	"	"	46613 $\frac{1}{2}$

Diese Vermehrung von 1834 bis 1841 ist sehr bedeutend, aber noch auffallender ist sie wenn man einzelne Artikel der

Verzehrungsgegenstände ins Auge faßt. So betrug z. B. die Einfuhr von:

	im Jahre 1835 Ctr.	75	u. 1841 Ctr.	3051
Käse				
Mehl	"	"	"	"
Cicorien	"	"	"	"
Eisen	"	"	"	"
Papier	"	"	"	"
Taback	"	"	"	"
Apothekerwaaren	"	"	"	"
Bücher	"	"	"	"
Baumwollwaaren	"	"	"	"
Caffe	"	"	"	"
Zucker	"	"	"	"
u. s. w.				

Wenn diese bedeutende Vermehrung der Einfuhr auch zum Theil einer genaueren Beaufsichtigung der Bezugstationen zugeschrieben werden kann, so muß doch der größere Theil derselben der größern Verzehrungsfähigkeit der Bevölkerung zugeschrieben werden, die eine Folge, nicht vermehrter Bevölkerung (welche in dieser Zeitperiode ziemlich stationär war) sondern vermehrten Wohlstandes und eines bessern Lebens ist.

Es ist für die Statistik des Kantons nur zu bedauern, daß durch den Wegfall der Einfuhrkontrollirung, auch die Möglichkeit der Fortsetzung dieser interessanten Erhebungen weggefallen ist.

P.

### Die Höhen Graubündens.

Es sind schon in einigen frühern Jahrgängen des Monatsblattes bisweilen die Resultate trigonometrischer Höhenmessungen in unserm Kanton mitgetheilt worden. Ziegler, der bekannte Herausgeber einer der besten Schweizerkarten, hat indessen die „absoluten Höhen der Schweiz“ als Ergänzung zu seiner Karte in einer größern Sammlung herausgegeben. Wir entnehmen derselben in seiner Reihenfolge die Höhen Graubündens und bemerken dabei nur noch, daß die meisten Angaben auf der